

Wie geht es den Tieren?

Rostocker Forscher wollen Belastung von Versuchstieren messen und senken.

Betrifft den Artikel vom 24.10.2018

Erschreckend ist, dass die Zahl der Versuchstiere 2018 gestiegen ist gegenüber den Zahlen der letzten Jahre. Deutschland hat auch die vorgegebenen EU-Richtlinien hinsichtlich der Tierversuche missachtet, indem die EU-Richtlinien nicht eingehalten wurden. Nun ließen sich Rostocker Forscher etwas anderes „einfallen“ und das ist ein grober Verstoß gegen die Vorschriften der EU. Sie wollen die Belastung von Versuchstieren messen und senken und damit beweisen, wie sie den „missbrauchten Versuchstieren Hilfe leisten“.

Welch eine ignorante Rechtfertigung „Gutes“ an gequälten Tieren zu tun.

Jeder tiererfahrene Mensch, der sich mit Tierversuchen befasst hat, durchschaut diese Taktik der Forscher. Durch senken und messen wird dem leidgeprüften Versuchstier nicht wirklich geholfen. Schon alleine die Unterbringung der Tiere in nicht artgerechten Käfigen ist qualvoll für die Versuchstiere.

Die Versuche gehen trotz messen und senken weiter, werden weiter hinausgezögert und sind schmerzvoll für diese wehrlosen Tiere. An den eingepferchten, hilflosen Tieren wird solange herumexperimentiert bis sie schmerzvoll dahinvegetieren und dann getötet werden, sofern sie nicht von alleine durch den Tod erlöst werden.

Wir beschäftigen uns seit langem mit Tierversuchen- auch mit Hilfe von Ärzten gegen Tierversuche. Bisher ist noch kein großartiger Nutzen für die Gesundheit der Menschen daraus entstanden.

Im Gegenteil.

Medikamente, die an den Tieren ausprobiert wurden, haben beim Menschen Schäden hervorgerufen. Das Tier reagiert anders als der menschliche Körper.

Es ist verwerflich, an wie vielen Orten meist gleiche Versuche durchgeführt werden. Wir haben das erschreckende Bild noch vor Augen, mit dem qualvollen tödlichen Ende des Affen, Stella.

Das ist nur ein Beispiel. Wie hoch wird die Dunkelziffer dieser Quälereien sein?

Ich kenne viele Menschen, die aus diesen Versuchsexperimenten ausgestiegen sind, weil diese Mitarbeiter das grauenvolle Leid, welches die Tiere ertragen müssen, nicht mehr mit ansehen konnten.

Und Sie, Frau Professor Vollmar, bringen in Ihren Ausführungen noch zum Ausdruck, dass Sie Empathie, also Mitgefühl, für diese Versuchstiere empfinden.

Welch eine Ironie uns Tierfreunden gegenüber.

Nicht nur an Ratten und Mäusen werden Tierversuche durchgeführt, sondern weiter an hochentwickelten Tieren wie Hunden in Rostock und in weiteren Städten an Katzen und Hunden. Befassen Sie sich doch einmal damit, wie sinnvoll sich Tiere als Therapeuten eignen und bereits bewährt haben. Es gibt genügend andere Möglichkeiten um Forschung zu betreiben. Niederlande ist uns ein Vorbild. Dort gibt es erprobte geeignete Alternativmethoden statt Tierquälereien in Laboren.

Und all diese verwerflichen unsinnigen Tierquälereien werden auch noch mit unseren Steuergeldern finanziert.

Barbara Linkis
Vorsitzende

Verein „Tiere in Not Warnemünde e.V.“